

(DU) Selbst im dichtesten Gewühl zur 20. Modelleisenbahn-Ausstellung im Messehaus am Markt ist Joachim Kruspe eigentlich kaum zu übersehen. Die tschechische Eisenbahnermütze setzt der 49jährige Dekorationsmaler nicht einmal in seinem Betrieb, dem VEB Schaltanlagenbau, ab. „Lokomotiven und alles was dazu gehört, waren schon immer meine Welt“, gibt er unumwunden zu. „Zumal früher bei uns zu Hause in Bad Langensalza der Zug sozusagen vor der Tür entlangbrauste. Loks gab's dann während der Kriegszeit nicht zu kaufen, aus wehrtechnischen Gründen, wie es hieß. Im Prinzip hatte ich immer bloß die Nase an der Scheibe. Und da hatte ich mir geschworen, wenn du mal auf eigenen Füßen stehst, kaufst du dir das alles. Mit 'ner Lok und 'nem Kreis habe ich angefangen. Das war mir dann zu wenig, und so begann ich



## „Chef“ der Gotthard-Bahn

selbst mit dem Bau von Lokomotiven.“

Für Joachim Kruspe kein Problem. Der Mann hat goldene Hände. Wenn bei Schaltanlagenbau knifflige Dreharbeiten über die Runden gebracht werden müssen, ruft alles nach dem Maler. Es hat sich bis zum Pförtner herumgesprochen: Kruspe liefert Qualität. Die Betriebsleitung wiederum läßt sich auch nicht lumpen, wenn es darum geht, den Modellbahnfreunden unter die Arme zu greifen. Mit Räumlichkeiten zum Beispiel. Das „Lebenswerk“ von Joachim Kruspe, die Nordrampe der schweizerischen Gotthard-Bahn bei Wassen, nimmt mit ihren elfeinhalb Metern Länge und zwei Metern Breite doch etlichen Platz ein. Den 21. Dezember 1973 hat er allerdings nie vergessen. „Ich dachte, mich trifft der Schlag“, erinnert sich der Eisenbahn-Fan. „Durch einen Wasserrohrbruch war die ganze Anlage abgesoffen. Ich bin bis zum Bauch rein in die Fluten und habe versucht, zu retten, was zu retten ist. Ein schlimmes Weihnachten, kann ich nur sagen. Und die Bahn mußten wir völlig neu aufbauen.“

Von der Nordrampe der Gotthard-Bahn existieren in Europa vier Mo-

dellanlagen. Experten bezeichnen die Leipziger als die beste, die sie je gesehen haben. Da stimmt und funktioniert einfach alles. Die 41 Weichen zum Beispiel oder die Suchautomatik für den Bahnhof. Seit Jahr und Tag arbeiten auch die zwei Thyristor-Fahrstromregler ohne Fehl und Tadel. Selbst der Stein aus der Teufelsschlucht liegt genau an der Stelle, wo er in der rauhen Gebirgs-Wirklichkeit von Wassen zu suchen und zu finden wäre.

Wenn es dann im nächsten Jahr mit einem neuen Raum für die Gotthard-Bahn bei „Schaltanlagenbaus“ klappen sollte, will Joachim Kruspe die Südkehre in Angriff nehmen. „Die ist fahrtechnisch noch interessanter als die Nordrampe“, meint „Herr Gotthard“, wie er in der Arbeitsgemeinschaft „Friedrich List“ genannt wird. Staub auf längere Zeit setzt die Riesenanlage ohnehin kaum an. „Durch die Latexbeschichtung können wir schnell mal mit dem Staubsauger drüberhuschen.“ Bis zum großen Ab- und Auskehren im Messehaus am Markt ist es allerdings noch etwas Zeit: Am 18. Dezember läßt hier unser „Herr Gotthard“ zum letztenmal die Ce 6/8, Vorgänger des berühmten Schweizer „Krokodils“, abzischen... mp